

39619 Leppin (SAW)

[~5 km ö Arendsee (Altmark); UTM: U32 673 5862]

Es gibt noch drei weitere Orte namens Leppin, alle drei liegen in Mecklenburg-Vorpommern. Eine Recherche in einschlägiger Literatur ergab, dass das alt-slawische „lěpŭ“ in der Bedeutung von „schön“ eine Wurzel des Ortsnamens - "Ort des/der Lěpa" - sein könnte. 1807 wurde Leppin von französischen Truppen eingenommen, wobei das benachbarte Zehren nicht entdeckt wurde → mit Navi wär' das nicht passiert ...



Die Kirche dürfte nach Ansicht des Autors in der 2. Hälfte des 13. Jh. mit dem Chor begonnen worden sein, jüngster Teil des Baus sind die Geschosse des Turms, die über den First des Schiffes hinausragen. Sie dürften im 14. Jh. oder noch später entstanden sein, so dass sich der Bau über mehr als 100 Jahre hingezogen haben könnte. Vorherrschend sind spitzbogige Öffnungen mit Backsteinlaibung – für den Autor ein gotisches Stilmerkmal. Interessant ist der Rautenschmuck des Turmes aus schwarzglasierten Backsteinen. Schiff und Chor sind flach gedeckt, der Triumphbogen ist rundbogig, im Gegensatz zu den spitzbogigen Öffnungen. Ein Hinweis auf das Alter der östlichen Gebäudeteile ist vielleicht auch die kleine Sakramentnische mit wahrscheinlich originalen Türbeschlägen. Sakramentnischen wurden im 14. Jh. von Sakramenthäusern abgelöst.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Gagel, Genzien, Neulingen, .](#)

Rautenmuster

